



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2709

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tohoku University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2019 **Aufenthaltsende:** 30.09.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.050,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.050,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.695,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.200,00
Studienkosten:	€ 200,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.595,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2709

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tohoku University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich habe mein Auslandsjahr an der Tohoku Universität in Sendai verbracht. Die Universität selbst hat einen Campus, der eher zentral liegt an dem ich den Großteil meiner Kurse besucht habe. Es gibt noch weitere die weiter weg sind, aber die sind mit der U-Bahn oder dem Bus auch gut zu erreichen.

Die Kurse an der Universität sind recht vielfältig. Einerseits gibt es japanische Kurse vom Anfänger bis zu sehr Fortgeschrittenen, die in jeweils einen Comprehensive Kurs (der verpflichtend ist) und mehreren Zusatzkursen, wie zum Beispiel Leseverständnis, Sprechen oder Hörverständnis aufgeteilt sind. In den höheren Leveln gibt es dann auch noch Seminarkurse zu Literatur, Grammatik oder auch Songtexten. Neben diesen Kursen gibt es im IPLA-Programm noch spezifische Kurse, die auf Englisch abgehalten werden, die sich mit Wirtschaft, Kultur, Kunst, Interkultureller Kommunikation etc. auseinandersetzen. In allen Kursen, die ich besucht habe, waren die Lehrenden immer nett und hilfsbereit und die Unterrichte waren gut strukturiert. Ich hatte nur einen Kurs, mit dem ich unglücklich war, und das führe ich darauf zurück, dass der Professor mit dem Online Unterricht unter den Covid-Umständen nicht gut zurechtgekommen ist.

Prüfungen in den japanischen Kursen sind meistens (je nach Kurs kann es sich ändern) mit zwei Tests pro Semester angelegt. In den IPLA Kursen ist es je nach Kurs unterschiedlich. Mal ist es eine Gruppenpräsentation zu Semesterende, mal ist es ein Essay. Die Benotung der Kurse selbst ist nicht unglaublich streng. Solange man sich in den Unterrichten um die Mitarbeit bemüht, und die Tests nicht komplett verhaut, sollte man in jedem Fall zu einer positiven Note kommen. Im IPLA-Programm bekommt jeder Austauschstudent einen Buddy zugeteilt. Das sind japanische Studenten, die sich gemeldet haben, um in diesem Programm mitarbeiten zu dürfen.



und an die man sich bei Fragen, Problemen oder ähnlichem wenden kann. Sie sprechen alle sehr gut Englisch also braucht sich keine Sorgen machen, wenn das japanische mal nicht ausreichend ist. Ich habe mit meinem Buddy oft zusammen Hausaufgaben gemacht, er hat mir geholfen ein Bankkonto zu eröffnen und wir zusammen in der Stadt unterwegs. Zu den Buddys kommt noch dazu das die IPLA-Gruppe monatliche Events organisiert, einmal pro Semester einen größeren Ausflug miteinander macht und wöchentlich den IPLunch organisiert bei dem man mit allen zusammensitzen, quatschen und Mittagessen kann. Die Austauschstudenten kommen dabei aus allen Ländern der Welt, von Deutschland über Russland, Frankreich, Spanien, Thailand, China und Korea war alles vertreten.

Die Unterkunft kann man sich vor der Abreise aus mehreren aussuchen. Dabei gibt man drei an und wird dann einem davon zugeteilt. Ich habe im International House 2 gewohnt. Die hat den Vorteil das man sein eigenes Badezimmer hat, allerdings lebt man nur mit anderen internationalen Studenten zusammen (im Unterschied dazu lebt man im University House mit anderen japanischen Studenten zusammen). Mein Wohnheim war eines der älteren, aber ich hatte nie das Gefühl das es heruntergekommen oder veraltet wäre. Die Managerin vom Haus ist auch sehr nett hilft einem bei jeder Frage so gut wie sie kann. Ein größerer Nachteil dieses Wohnheims ist, dass das Curfew sehr genau genommen wird. In allen Wohnheimen gilt das ab 22 Uhr keine Gäste mehr auf den Zimmern erlaubt sind, allerdings wird das im University House nicht durchgesetzt, im International House 2 aber wird da sehr genau geschaut (mit einer Gästeliste am Eingang und einer genervten Wache an der Tür wenn man darauf vergisst).

Ich würde die Tohoku Universität sehr Empfehlen. Mit all dem Support von der Studentengruppe und den interessanten Kursen würde ich es jederzeit nochmal machen. Auch die Stadt selbst ist sehr gemütlich. Mit jeder Menge Restaurants, Cafés und tollen Geschäften in der Innenstadt und einer angenehm ruhigen Atmosphäre außerhalb. Sie ist natürlich nicht mit einer aufregenden Großstadt wie Tokio zu vergleichen, aber wenn man möchte ist man auch nah genug an Tokio für einen Ausflug in den Ferien.